

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 50 (1975)
Heft: 12

Rubrik: Gesichtet und gesiebt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesichtet und gesiebt

Ankurbelungsversuche in Italien

Die italienische Regierung versucht mit einer totalen Summe von rund 14 Mrd. Schweizer Franken die darniederliegende Wirtschaft anzuheizen. Ein Teil dieser Mittel soll sofort, möglichst aber im Zeitraum von zwei Jahren eingesetzt werden. Die Belebungspritzen dienen vor allem der Exportförderung, der Landwirtschaft, der Bauwirtschaft und der wirtschaftlichen Entwicklung Süditaliens. AU

Beanspruchung von Baukrediten

Die Schweizerische Bankgesellschaft schreibt, dass die Erhöhung der Baukreditzusagen um 16% in den ersten sieben Monaten des Jahres nicht als Anzeichen für eine vermehrte Beanspruchung von Baukrediten in naher Zukunft angesehen werden darf. Der Anstieg sei vor allem auf den Nachholbedarf wegen der Kreditbegrenzungen im Jahre 1974 zurückzuführen. Es müsse eher gerechnet werden, dass die Beanspruchung der Baukredite in den nächsten Monaten stagnieren oder sogar zurückgehen werde. WOP

Gastarbeiter auch hinter dem Eisernen Vorhang

Statistiken in Comecon-Ländern sind weder sehr aussagefreudig noch aussagekräftig. Um so interessanter ist es, wenn dann gelegentlich doch einzelne Zahlen durchsickern. So soll es gemäss Schätzungen des Institutes für internationale Wirtschaftsvergleiche in Wien in der DDR gegen 70000, in der CSSR rund 40000 und in der UdSSR rund 50000 Gastarbeiter geben, die alle aus anderen Ostblockländern stammen. AU

Von der SUVA

Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (SUVA), der rund ein Drittel aller Wirtschaftsbetriebe unseres Landes angeschlossen sind, erhält pro Jahr 500000 Unfallmeldungen. Die Verarbeitung dieser hohen Zahl von Unfallmeldungen benötigt eine Verwaltung, die jährlich rund 100 Mio. Franken kostet. AU

Vom Flughafen Kloten

Das Passagiergedränge im Flughafen Kloten ist auf Jahre hinaus vorbei. Der neue Terminal B hat die Kapazität des

Flughafens Kloten verdoppelt. Statt den heutigen 6 Millionen könnten jetzt 12 Millionen Flugpassagiere abgefertigt werden. Für die Swissair, als Hauptbenutzerin der Schweizerischen Flughäfen, steigen die jährlichen Betriebskosten für Miete und Personal usw. um gegen 10 Mio. Franken. AU

In Erdöl-Ländern werden Bauaufträge gesucht

Neben Bauunternehmungen aus anderen europäischen Ländern bewerben sich auch schweizerische Firmen um neue Aufträge in den sich nun rasch entwickelnden Erdöl-Förderländern um den Persischen Golf. Eine «Gruppe Schweizerischer Unternehmungen», zu der sich die grössten Firmen unserer inländischen Bauindustrie zusammenschlossen haben, sucht Aufgaben für den Bau von ganz oder teilweise vorfabrizierten Wohnhäusern und Touristen-Einrichtungen. Mit solchen Aufträgen könnte man einen Teil unserer von Arbeitslosigkeit erfassten oder bedrohten Ingenieure, Techniker, Architekten und Bauzeichner exportieren oder zumindest einsetzen. WOP

Kantonalzürcherische Förderung des Wohnungsbaus

Der Zürcherische Kantonsrat hat in seiner Sitzung vom 10. November insgesamt 15 Mio. Franken zur Verfügung gestellt für die Förderung des Wohnungsbaus. Diese Mittel sollen vor allem für den Bau von Alters- und Invalidenwohnungen eingesetzt werden. Bei diesem Geschäft teilte der Volkswirtschaftsdirektor mit, dass im Kanton Zürich heute rund 10000 Alterswohnungen fehlen. WOP

Kein Rezessionsschatten über Grossbanken

Diesen Titel übernahmen wir von einem Finanzblatt, das informiert ist. Tatsächlich ist der Zufluss von Publikums-geldern (Spar-, Depositen-, Anlageheften und Kassaobligationen) hoch, wenn er sich auch infolge der sinkenden Zinssätze etwas zurückgebildet hat. Hingegen hält der sehr starke Zuwachs bei den «Kreditoren auf Zeit» unverändert an. Alle Grossbanken melden übereinstimmend, dass neben dem Zinsgeschäft vermehrte Erträge aus dem Wertschriften- und Emissionsgeschäft (z.B. in- und auslän-

dische Obligationenanleihen) zur «befriedigenden Ertragsentwicklung» beigetragen hätten. WOP

Die Basler Kantonalbank senkt die Zinsen

Für die ab 1. Januar 1975 abgeschlossenen und neu abzuschliessenden erstrangigen Hypotheken auf baselstädtischen Wohnliegenschaften werden die Zinssätze um 1/2%, nämlich auf 6 1/4% reduziert. Auf 1. Januar 1976 werden die Sparzinssätze reduziert, bei den Sparheften auf 4 3/4%, den Anlage- und Alterssparheften auf 5 1/2%. Der Zinssatz bei Jugendsparheften bleibt auf 6%. WOP

Beim Bauen sollen die Behinderten nicht vergessen werden

Die schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung hat «bauliche Massnahmen für Gehbehinderte» ausgearbeitet. Diese Richtlinien sollen zukünftig durch bundesrätliche Weisungen bei allen Bauten, die der Bund erstellt oder subventioniert, zur Anwendung kommen. Neben Verkehrsanlagen und anderen öffentlich zugänglichen Gebäuden und Einrichtungen sollen vor allem die Wohnbauten so angelegt sein, dass sie den Gehbehinderten aller Altersklassen besser zugänglich sind. Baugenossenschaften, die für ihre Wohnbauprojekte Bundeshilfe zu beanspruchen wünschen, tun gut, ihre Pläne zu überprüfen. WOP

Abzahlungspflicht thurgauischer Hypotheken

Überall liest man, dass die Schweizerbanken im Geld schwimmen und darum die Zinsen für Publikumsgelder senken. Deshalb wirkt es wohl so unzeitgemäss, dass die thurgauischen Banken vereinbart haben, auch Hypothekendarlehen im 1. Rang amortisieren zu lassen. In Zeiten der Kapitalknappheit hat man für solche Begehren noch ein gewisses Verständnis aufbringen können. Die jährliche Abzahlungsrate auf 1. Hypotheken soll bei Wohn- und landwirtschaftlichen Bauten um 1-2% betragen. WOP